Hofkapellmeister Johannes Becker 275 Jahre

Ein Epteröder macht Musikgeschichte

von *Hermann Nobel, Wiesbaden*

Geburt, Taufe und Wohnhaus in Epterode

Als Pfarrer Johann Georg Metz am 8. September 1726 in der Evangelischen Kirche Epterode des örtlichen Schulmeisters „Johannes Beckers Söhnlein" taufte, ahnte wohl keiner der Gottesdienstbesucher des 210 Seelen zählenden Dorfes, dass dieser Täufling schon Jahrzehnte später einflussreich die Kirchenmusik und damit die Musikgeschichte im Kurfürstentum Hessen-Kassel prägen würde.

Über Geburt und Taufe ist im Kirchenbuch Epterode vermerkt:

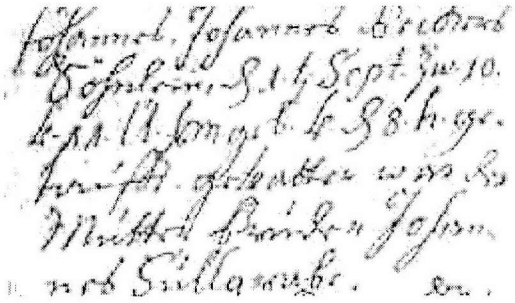


Abb. 1: Kirchenbucheintrag (A, Seite 40)

[Johannes, Johannes Beckers

Söhnlein, d[en] 1.t[en] Sept[ember] zw[ischen] 10

u. 11 Uhr m[ittags] geb[oren] u[nd] d[en] 8. h[abet] ge-

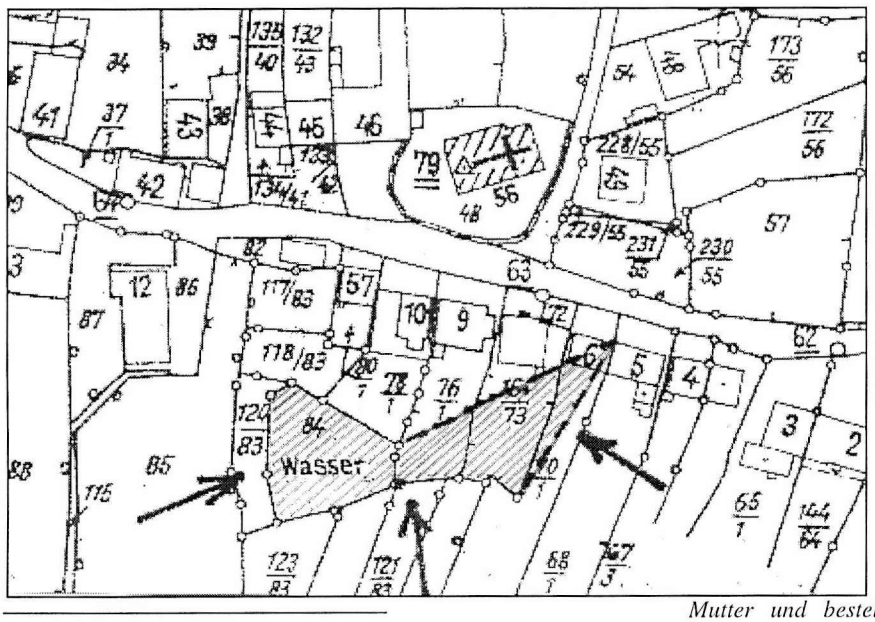
tauft. Gevatter war der

Mutter Bruder Johan-

nes Füllgrabe.]

Das Haus, in dem Johannes am 1.9.1726 geboren wurde, stand nahe der Kirche in der heutigen Dorfstraße am Gemeindeteich. Die Teichgröße und der Standort des Geburtshauses Becker ist der Grundrisskarte[1] des Landmessers Otto aus dem Jahre 1761 zu entnehmen. Danach ist der Standort des heutigen Wohnhauses Nr. 52 identisch mit dem Geburtshaus Becker. Diesen Besitz teilten sich noch 1761 Johannes Becker, Jost Oest und Niclas Fülgraf, letzterer ein Bruder der Mutter.
Da um 1726 auch in Epterode ein gemeindeeigenes Schulhaus noch nicht existiert haben dürfte und erst 1771 von einem gemeinde eigenen Schulhaus berichtet wird[2], ist davon auszugehen, dass der Schulunterricht – wie zu dieser Zeit in den Dörfern allgemein üblich – in der Schulmeisterwohnung stattfand.

Abb. 2: Flurkarte Epterode (1964) mit Gemeindeteich von 1761 (Pfeile) und Geburtshaus Becker (Haus-Nr. 5, 1761 Hofreite 54, heute Haus-Nr. 52, zuletzt Familie Karl Ludolph I.)[3]



Eltern

Johannes BECKER, Schulmeister in Epterode[4], * 14.7.1687 (err.), Geburtsort nicht bekannt, + 14.11.1773 in Epterode, 86 J., 4 M.; ∞ 4.12.1724 in Epterode Dorothea Elisabetha FÜLGRABE (= FÜLLGRAF, VOLLGRABE), ~ 16.6.1702 in Epterode, +vmtl. 1773 in Kassel (KB Epterode nicht vermerkt). Zweites Kind: Dorothea Elisabeth, * 31.1.1736 in Epterode, ~ 5.2.1736 ebd., + 18.6.1741 ebd. 5 J., 4 M., 18 T., ± 21.6.1741 ebd.

Von der elterlichen Heiratsanzeige berichtet das *„Ehe-Protocollum Großalmerode"* der Jahre 1724-1725[5]:
„1724 (09.10.):"Actum Harmuthsachsen, den 9. Oktober 1724. Erschienen vor hiesigem hochadelichem Hundelshausischen Gericht Johannes Becker, Johann Hermann Beckers, Schulmeisters zu Epterode, ehelicher Sohn,35 Jahre alt, als einem, so dann Dorothea Elisabetha,Christoff Füllgrabens nachgelassene eheliche Tochter daselbst, 22 Jahre alt nebst deren Mutter und bestellter Vormünder in Catharina, Christoff Füllgrabens Wittib anderntheils, und gaben zu vernehmen, daß sich vermeldeter Johannes Becker und Dorothea Elisabetha

[1] StAM Kat. I, B 2.
[2] Stück-, Steuer-, Lagerbuch Epterode, § 9 (StAM Kat. I, B 1).
[3] Nach dem Grundriss Otto v. 1761 (StAM Kat. I, B 1) erstreckte sich der heutige „Feuerlöschteich (84)" bis an das Geburtshaus Becker. Bei dem Gebäude ohne Nr. handelt es sich um das heutige Haus 48 (Heimerich). An der Grenze des Gartens dieses Hauses zum Haus-Nr. 9, heute Haus-Nr. 46 (Merdan-Rechtenbach), befindet sich derzeit noch die alte Brunnenkammer.
[4] Vmtl. um 1715-1755 (als Nachfolger seines Vaters).
[5] Depositum G. Wollenhaupt 010061 (im Stadtarchiv Großalmerode).

Füllgrafin ehelich zusammen verlobt hätten und sich nächster Tage copulieren zu lassen vorhabens wären, und besprach die Mutter und Vormünderin Feder- und Spannbette, wie auch ein fast zweijähriges Rind statt der Ehesteuer mitzugeben, auch ihnen, denen Verlobten die Einwohnung in ihrem Hause; auch sie nach ihrem Ableben die nächsten zum Hause seyn und solches umb billigerem Preis haben, und ihrem Sohn sein Antheil mit Geld vergnügen sollten, zu vergönnen, im übrigen war allerseithiger Wille und Meinung, daß wenn eines von beiden Verlobten und künftigen Ehegatten ohne hinterlassene Leibeserben absterben würde, das letztlebende des vorab gestorbenen Ehegattens Habe itzige und zukünftige eigenthümlich hinnehmen, erben, haben und behalten sollte, baten solches alles niederzuschreiben und zu confirmiren, welchem Suchen defariret worden.
Actum ut Supra. Abgeschrieben zu Grossalmerode, den 30. Oktober 1724, Johann Georg Metz, Pfarrer."

Großeltern väterlicherseits
Johann Hermann BECKER (= BEGKER), 33 Jahre Schuldiener in Epterode[6], * 28.4.1651 (err.), Geburtsort nicht bekannt, + 14.4. 1727 in Epterode, 76 J., -6 W., ± 16.4. 1727 ebd.; ∞ vor 1682 Martha Elisabeth, Geburtsname und -ort nicht bekannt, * 3.3. 1656 (err.), + 3.5.1731 in Epterode, 75 J., 2 M., ± 5.5.1731 ebd. Zweites (ältestes Kind): Anna Catharina, * am 6.3.1682 (err.), Geburtsort nicht bekannt, ± 20.6.1708 in Epterode, 26 J., 3 M., 14 T.; ledig.

Großeltern mütterlicherseits
Christoph FÜLGRABE (=FÜLLGRAF, VOLLGRABE), Leinweber und Spielmann, ~ 25.1.1666 Frankershausen, Sohn v. Christoph F., ± 1.12.1718 in Epterode, 53 J.; ∞ I. Ehe 12.6.1690 Frankershausen Anna Martha HERING, Schneider Augustin H. To. v. Hasselbach, ~ 9.9.1666 Frankershausen, ± 24.4.1701 Frankershausen; ∞ II. Ehe 27.10. 1701 Catharina BRÜBACH, Wehemutter (=Hebamme) in Frankershausen, ~ 14.12.1679 in Epterode, + 23.8.1741 ebd. Witwe; 61 J., 8 M., 1 W., 4 T., ± 25.8.1741 ebd.
Kinder I. Ehe:
a. Nicolaus, * 3.10.1690 (err.), vmtl. in Hasselbach, ± 3.10. 1704 in Epterode.
b. Johannes, ~ 29.5.1698 in Frankershausen, + 26.9.1734 in Epterode, ± 28.9.1734 in Epterode, Leinweber und Spielmann.
Kinder II. Ehe:
c. Dorothea Elisabetha, ~ 16.6.1702 in Epterode, + vmtl. um 1773 in Kassel.
d. Catharina, ~ 14.10.1703 in Epterode, ± 8.2.1705 ebd. 1 J., 19 W.
e. Anna Martha ~ 23.8.1705 in Epterode, ± 7.4.1706 ebd. 33 W., 3 T.
f. Johann Jost, ~ 22.5.1707 in Epterode.
g. Conrad, ~ 7.4.1709 in Epterode, ± 13.9.1710 ebd. 1 J., 22 W.
h. Nicolaus, Spielmann, ~ 23.8.1711 in Epterode.
i. Anna Martha, ~ 24.3.1715 in Epterode, ± 30.9.1718 ebd. 3 J., 27 W., 5 T.

Stationen der ersten 26 Lebensjahre (1726-1752)

Über die Kinder- und Jugendjahre, vor allem die Schul- und Ausbildungszeit, liegen keine Erkenntnisse vor. Da auch in Epterode die Schulmeister des 18. Jahrhunderts das Organistenamt ausgeübt haben dürften, ist zu vermuten, dass Becker durch den Organistendienst seines Vaters schon in frühen Kinderjahren zum Orgelspiel auf der Kirchenorgel in Epterode inspiriert wurde. Vielleicht war ihm eine gewisse musikalische Veranlagung angeboren bzw. „in die Wiege gelegt", denn auch der Großvater mütterlicherseits betätigte sich als Spielmann, ebenso sein Onkel Nicolaus, der Mutter Bruder sowie deren Stiefbruder Johannes. Über seine Musikausbildung gab Becker selbst an[7], *„schon in frühen Jahren von verschiedenen Meistern Unterricht in der Musik, zuletzt noch von dem berühmten Kammermusikus Süs in Cassel"*, erhalten zu haben. Wann dies war, ist nicht bekannt. Hierüber berichtet nach EITNER auch CARSPECKEN[8]. Danach soll er *„später vom Landgrafen (wohl Wilhelm VIII.) zur weiteren Ausbildung nach Italien geschickt"* und dann als Organist auf Konzertreisen gegangen sein. Über die Zeit werden keine Angaben gemacht. Grundsätzlich erfolgte die Ausbildung der Organisten bis zur Gründung des Landschullehrerseminars am „Lyceum" in Kassel, dem Friedrichs-

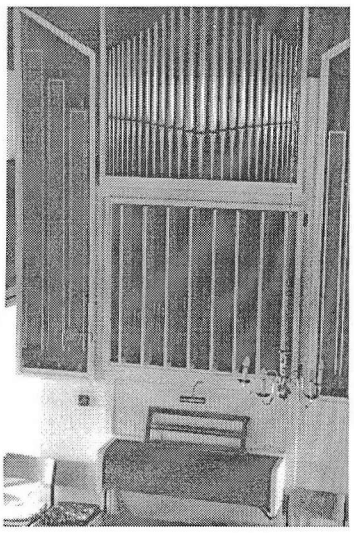


Abb.3: Altar und Kanzel *Abb. 4: Orgel (Zinnpfeifenprospekt)*

gymnasium, durch Landgraf Friedrich II., ab 1783 jedoch durch Unterricht der Organisten für einzelne interessierte Schüler[9]. Beckers Angaben zufolge[10], kam er als 23-jähriger *„im Jahr 1749 bey die Schule in Harmuthsachsen, wo Er aber nur 9 Monate, bis in den August 1750 stand"*. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer war er hier auch Organist[11]. Von Harmuthsachsen aus ging er nach (Kassel)-Bettenhausen und übernahm dort die Schul- und Organistenstelle. Hier lernte er wohl auch seine spätere Frau, die jüngste Tochter von Andreas Becker, *„Herrschaftlicher Papiermacher in der Papiermühle beym Messingshoff"*, Annen Margarethen, kennen, die er am 20.1.1752 in Bettenhausen ehelichte[12].

Ehefrau, Schwiegereltern und Kinder
Anna Margaretha BECKER, *19.6.1736 (err.) in Bettenhausen, + 26.6.1810 ebd. 74 J., 7 T., ± 29.6.1810 ebd., evang., T.v. Andreas BECKER, (1714-1747) Papiermacher in Bettenhausen, Papiermühle "beym Messinghoff"[13], Geburtsjahr nicht bekannt, angebl. 1717 v. Oberaula zugezogen, + 20.6.1747 in Bettenhausen; ∞ 3.1. 1726 in Bettenhausen mit Johanna Magdalene VON DORN, Geburtsjahr und –ort nicht bekannt, + 6.7.1762 Bettenhausen, ± 8.7.1762 ebd.[14]

6 Vmtl. um 1681-1714 (bisher bekannter ältester Lehrer des Ortes).

7 Friedrich Wilhelm STRIEDER: Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte, 1781-1863, 7, S. 19.
8 Ferdinand CARSPECKEN, Fünfhundert Jahre Kasseler Orgeln. Ein Beitrag zur Kultur- und Kunstgeschichte der Stadt Kassel, 1968, 36 f.
9 Ders., S. 113.
10 STRIEDER, wie Anm. 7, S. 19.
11 Rolf HOCKE: Choralbuchfunde in Harmuthsachsen und Germerode. In: Eschweger Geschichtsblätter 1997, 8, S. 59.
12 OFB Bettenhausen, Fam.-Bl. 217 (frdl. Mitteil. Holger ZIERDT am 14.07.2001).
13 „Messinghof" an der Losse, heute Leipziger Str. 291, 1679/1680 auf den Mauern der 1560 errichteten herrschaftl. „Faustmühle" v. Landgraf Philipp den Großmütigen errichtet. Im „Messinghof" wurde 1713-1717 die Herkules-Statue produziert.
14 OFB Bettenhausen, wie Anm. 12, Fam.-Bl. 215: T.v. Arnold von Dorn, Kantor u. Magister in der „Teutschen Neustadt in Cassel", ∞ II. Ehe mit Johann WESSELOH, Bettenhausen, Fam.-Bl. 4624, 4763.

Kinder:
a. Johannes, * 18.11.1752, Zwillinge[15], + November 1752.
b. George, * 18.11.1752, + November 1752.
c. ?Heinrich, * um 1761, imm. Marburg am 22.10.1779 als Casselis Hassus[16].

Weitere Kinder sind ebenso nicht bekannt, wie weitere Erkenntnisse über den Sohn ?Heinrich nicht in Erfahrung gebracht werden konnten.

Stationen der folgenden 51 Lebensjahre (1753-1804) und seine Werke

Wahrscheinlich bis 1761 Lehrer und Organist in Bettenhausen, stellt sich sein beruflicher Werdegang wie folgt dar:

- 1753-1763 Siebenjähriger Krieg
- 1759-1764 *„Lehrer bey der deutschen Klasse der Stadtschule oder dem nunmehrigen Lyceo in Cassel"*[17].
- 1761 *Stadt-Organistenstelle bey der S. Martins- und der Altstädter Kirche, wo er auch seit 1768 zufolge eines besonderen Auftrags, die Kirchenmusik mit eigenen Kompositionen und einer treffenden Einrichtung bis hierhin besorgt"*[18].
- 1763 als Stadtorganist Entwurf einer Disposition für die Orgel der katholischen Schlosskapelle[19].
- 1764 *„Fürstlicher Pagen Schreib- und Rechenmeister"* gegen einen *„jährlichen geringen Gehalt á 60 rt"*[20 21].
- 1766 *„Schreib- und Rechenmeister beym Collegio Carolino"*[22].
- 1767 große Orgel in der Martinskirche unter seiner Aufsicht repariert und im Prospekt verändert, ebenso auch die Orgeln in der Altstädter bzw. Brüderkirche in den Jahren 1768-1769[23]. Zu dieser Zeit Organist an der „Freyheiter-" und „Altstädter Gemeinde"[24].

- 1768 Auftrag von neuen Kompositionen für die evangelische Kirchenmusik im Schloss[25].
- 1769/1770 Erstellung eines neuen reformierten Gesangbuches mit 35 eigenen Melodien[26].
- 1770 Bestallung zum Hof-Organisten, Instrumentisten über alle herrschaftlichen Instrumente und Ernennung zum Jahressalär von 250 Thlr.[27]. *„In vorkommenden Fällen mußte Er hierneben bey der Fürstl. Kammermusik die Stelle des Kapellmeisters versehen, und als derselbe in Pension gesezt wurde, hatte Er in der Kammermusik, bey den italienischen und französischen Opern und Operetten die Begleitung mit dem Flügel ganz allein, bis mit dem Absterben Landgrafen Friedrichs II. die ganze Kapelle aufhörte"*[28].
- 1771 Entwurf einer Disposition für die neue Orgel der Unterneustädter Kirche[29]. Zu dieser Zeit ist Becker Organist bei der Hofgemeinde, der reformierten Schlosskirche[30]. Einführung des Becker'schen *„Choralbuch(s) zu dem in den Hochfürstl.-Hessen-Kasselischen Landen eingeführten verbesserten Gesangbuch"*, zugleich Lehrbuch für die Ausbildung der Organisten und Kantoren und in Niederhessen bis 1868[31] in Gebrauch. Nach HOCKE *„waren bisher von diesem Choralbuch bisher nur noch sechs Exemplare bekannt. Zwei davon befinden sich im Britischen Museum in London, die übrigen vier stehen in verschiedenen deutschen Bibliotheken, aber kein einziges davon befand sich mehr in Kurhessen!"* Das nunmehr siebte bekannte Exemplar wurde zufällig im Pfarrhaus Harmuthsachsen gefunden. Ein weiteres Exemplar dieses vierstimmigen [leider inzwischen verschollenen!] Choralbuches befand sich lt. Inventarium der Kastenrechnung 1805 noch in der Kirche Epterode[32 33 34 35].

Choral-Buch,
in den Hochfürstl. Hessen-Kasselischen Landen
verbesserten Gesangbuche,
J. Becker

Abb. 5: Kirche Epterode Abb. 6: Choralbuch von Johannes Becker, 1771

- 1772 Ernennung zum Orgelrevisor (= Orgelsachverständiger) des Konsistoriums in Kassel (neue Funktion in

15 OFB Bettenhausen, wie Anm. 12, Fam.-Bl. 217.
16 Wilm SIPPEL, Daten zur Nordhessischen Führungsschicht. In: Forschungsberichte Stiftung Sippel, 1987, 16, S. 193 (Eintragung in das Stammbuch des Joh. Konrad Methe, und Abreise Marburg Ostern 1783).
17 STRIEDER, wie Anm. 7, S. 19 f.
18 Ders., S. 20.
19 CARSPECKEN, wie Anm. 8, S. 36 f.
20 STRIEDER, wie Anm. 7, S. 20.
21 StAM 4b, Nr. 421 (Hoforganistenstelle 1770-1804; ad Num. 199 Ad Serenissimum Cassell den 4t Mai 1770).
22 STRIEDER, wie Anm. 7, S. 20.
23 Ders., S. 22.
24 CARSPECKEN, wie Anm. 8, S. 68.
25 Ders., S. 36 f.
26 STRIEDER, wie Anm. 7, S. 20.
27 StAM 4b, Nr. 421, wie Anm. 21.
28 STRIEDER; wie Anm. 7, S. 21.
29 Ders., S. 22.
30 CARSPECKEN, wie Anm. 8, S. 36 f.
31 Ders., S. 36 f., geht von 1889 aus.
32 Ders., S. 21.
33 Christiane ENGELBRECHT, Theater in Kassel (Neue Blüte unter Landgraf Friedrich II, 1760-1785), 1959.
34 Archiv Landeskirchenamt Kassel, Best. C 2.1, Sign. 9 (1846-1926).
35 HOCKE, wie Anm. 11, S. 60.

der hessischen Orgelpflege)[36].

➢ 1773 Erstellung einer *„Instruction für die Organisten, besonders auf dem Lande, wie sie die Orgeln zu tractiren auch für deren Erhaltung und Stimmung zu sorgen haben*[37 38 39].

➢ 1774 Erstellung einer Disposition für die neue Orgel in der katholischen Kapelle am Friedrichsplatz[40].

➢ 1778 Erstellung von 2 Kompositionen für das Wasserorgelwerk Friedrich II. auf dem Carlsberg und einer Marschkomposition die fürstliche Harfenuhr[41 42].

➢ 1785 Auflösung der Hofkapelle, Becker 1786 aber noch als Hoforganist geführt[43]. 1786 einige Monate Klavierunterricht bei den Prinzessinnen Friderike und Caroline von Hessen-Cassel[44].

➢ 1787-1815 werden keine Organisten angegeben. Becker versah aber noch Dienst[45]. 1796 Begutachtung der „sehr schlechten Orgel" in Großalmerode. Darin führt er aus, dass dem „eingeschickten Überschlag (=Vorschlag)" des Orgelmachers Hansen „keinen großen Beyfall" fände und nicht gefolgt werden solle. Stattdessen schlägt er vor, „das ganze vom Orgelbauer Wilhelm allhier recht untersuchen" zu lassen.[46]

➢

➢ *Abb. 7: Um 1730*

➢ 1800 Ernennung zum Musikdirektor[47 48].

Das Ende der Karriere (*„Last des Alters"*)

Gerade im Alter von 74 Jahren in Gnaden zum Musikdirektor ernannt, bewirbt sich Conrad Herstell langjähriger Schüler von Becker, aus „Dankbarkeit" seinem ehemaligen Lehrer[49] gegenüber um „unentgeldliche" Unterstützung; allerdings – wie in einem behördlichen Randvermerk notiert – *„mit der Hoffnung der Nachfolge"*. Einiges spricht dafür, dass Herstells Antrag im Einvernehmen mit Becker erfolgte, der dann nach Aufforderung zur Stellungnahme am 27.11.1800[50] u.a. ausführt: *„...berichte ich in Unterthänigkeit, was den ersten Punct betrifft, daß ich vor 3 Monathen, mein 74tes Lebensjahr beschlossen habe, doch noch so viel vermag, meine Obliegenheiten zu erfüllen, ob ich gleichwohl die Last des Alters fühle, deswegen den Herstell als Adjunctus zu haben wünsche."* Ebenso bewirbt sich Wilhelm Wiffel, ein pensionierter Hofmusikus mit folgenden Worten: *„Da nun der Hoforganist Becker ein alter und sehr schwächlicher Mann – und ohnmöglich länger dieser Stelle ohne einen Gehülfen vorzusehen im Stande ist. So habe ich Ewr.[Euer] Hochfürstl. Durchl[auch]t in tiefster Unterwürfigkeit bitten wollen: mir die Adjunction cum Spehuccendendi auf die Hoforganisten Stelle gn[ädig]st zu ertheilen."*

Herstell, dem die Funktion eines „adjung. Hoforganisten" übertragen wurde, übte diesen Dienst nur knappe 4 Jahre aus, denn am 01.07.1804 teilte er *„im Nahmen der hinterlaßenen Wittwe"* dem „Kurfürstlichen Hof-Marschallamt" mit: *„Da der Musik-Direktor Becker heute Vormittag zwischen 6 und 7 Uhr mit Tode abgegangen, so habe solches hiermit unterthänig anzuzeigen nicht verfehlen wollen."*

Schon zwei Tage später ernennt Kurfürst Wilhelm Conrad Herstell zum Nachfolger.

36 CARSPECKEN, wie Anm. 8, S. 36 f., 121 f.
37 Eckhard TRINKAUS, Orgeln und Orgelbauer im früheren Kreis Ziegenhain (Hessen). In: VHKH 43/1981, S. 6 f.
38 StAM 5 Hess. Geh. Rat 10 777.
39 Samml. Fürstl. Hess. Landes-Ordnungen und Ausschreiben, Bd. 6, 1760-1785, S. 701-705.
40 CARSPECKEN, wie Anm. 8, S. 22.
41 CARSPECKEN, wie Anm. 8, S. 23.
42 StAM 300 E 12 Nr. 3: Beschreibung d. Gartenanlagen v. Weißenstein, 1777 [„ Pieces de Musique que joue l'Orgue organis par le mouvement de l'Eau"; hier: No. 3. „Air de Polypheme" und No. 6. „Clir avec Variation"]
43 CARSPECKEN, wie Anm. 8, S. 36 f.
44 STRIEDER, wie Anm. 7, S. 21
45 CARSPECKEN, wie Anm. 8, S. 68.
46 StAM 315e, III.1a, Spez. Verz. 1, Vol. I, III.2. An anderer Stelle wird „GP Wilhelm" genannt, der sein Gutachten am 25.01.1797 erstellte. Bei diesem handelt es sich um den Hoforgelbauer Georg Peter Wilhelm, *1733 Weißenbach, +1806 Kassel, dem neben Stephan Heeren von Gottsbüren führenden niederhessischen Orgelmacher der zweiten Hälfte im 18. Jahrhundert. Näheres über eine mögliche Verwandtschaft zwischen Becker und Wilhelm s. TRINKAUS, wie Anm. 36, S. 6 f. Wilhelm hält eine Reparatur der Orgel in Großalmerode für erforderlich und veranschlagte 178 Rthl . Da Pfr. Koppen am 20.10.1869 über die wiederholten Klagen seines Kantors HENNING betr. des „sehr mangelhaften Zustandes der Orgel" berichtete und Orgelreparaturen in der Zeit von 1797-1869 nicht bekannt sind, ist zu vermuten, dass finanzielle Schwierigkeiten und der später beabsichtigte Kirchenneubau Hauptgründe für die nicht erfolgte Reparatur waren.

47 TRINKAUS, wie Anm. 37, S. 6 f.
48 HOCKE, wie Anm. 11, S. 59.
49 StAM 4b, Nr. 421, wie Anm. 21 (Schreiben v. 29.10.1800, ad Num. 446/1800). HOCKE, wie Anm. 11 S. 59 f.: „Unter seinen Schülern befand sich auch der Kasseler Opernkomponist Georg Christoph Grosheim (1774-1841) und der mit Beethoven bekannte und von diesem geschätzte Christian Kalkbrenner (1755-1806". Hierzu auch STRIEDER, wie Anm. 8, S. 19 ff.
50 Wie zuvor (Schreiben v. 27.11.1800, ad Num. 502).